

# Flüchtlinge blockieren Zufahrt

Zwei Männer fürchten ihre Abschiebung nach Italien.

Von Christian Franz

Gr 2.11.17

**Ehra-Lessien.** Rund 20 Flüchtlinge von der Elfenbeinküste haben am Mittwoch zwischen 7 und 8.15 Uhr die Zufahrt zur Gemeinschaftsunterkunft Camp Lessien blockiert. Dort hielten sie unter anderem den Wagen der Unterkunftsleiterin auf, die zur Arbeit kam.

Die Polizei schickte laut Sprecher Thomas Reuter mehrere Streifenwagen: „Der Protest verlief aber eher harmlos. Die Alarmierung erfolgte sicherheitshalber“, ordnete Reuter den Einsatz ein. Angaben, ob ein aufgebrachtener Flüchtling die Unterkunftsleiterin an den Armen festhielt, unterscheiden sich in der Darstellung von Polizei und Kreisverwaltung, die dieses Detail nicht bestätigen wollte. Die Diskussion am Tor kreiste laut Reuter um die von den 20 Männern als allgemein unbefriedigend empfundene Situation und um fehlende Integrationschancen.

Erster Kreisrat Thomas Walter berichtete, die Behörde habe sofort Abteilungsleiter Dirk Spieß

von der Ausländerbehörde und einen Sozialarbeiter entsandt. Beide hätten mit Unterstützung einer Dolmetscherin drei Stunden mit den Flüchtlingen gesprochen und viele individuelle Fragen und Probleme geklärt.

Walter zufolge war Auslöser des Protests die Nachricht des Bundesamts für Flüchtlinge an zwei Männer, dass sie nach Italien zurückkehren müssen, wo sie ihren Asylantrag gestellt hatten. Dagegen haben sie im Eilverfahren geklagt – eine Entscheidung steht aus. Sie berufen sich darauf, dass sie die Möglichkeit gehabt hätten, eine vorbereitende Qualifikation für eine Ausbildung zu beginnen. Doch rechtlich geschützt vor Abschiebung wären sie erst als fest angestellte Lehrlinge.

Walter: „Es ging also um den Ärger von zwei unter 136 Bewohnern im Camp.“ Dazu komme, dass sich viele eigene Wohnungen wünschten. Die gebe es aber nicht in der benötigten Zahl für alleinstehende Männer. Walter: „In dezentralen Wohnungen bringen wir vor allem Familien unter.“